

Siemens-Orchester München

Das im Herbst 1983 gegründete Orchester besteht aus etwa 55 Laienmusikern, die zum überwiegenden Teil Siemens-Mitarbeiter sind. Die bisherige Konzerttätigkeit - u.a. mit Werken aus dem Barock (Telemann), der Klassik (Haydn, Mozart, Beethoven), der Romantik (Schubert, Weber, Grieg, Sibelius) und der Moderne (Genzmer) - erstreckte sich auf München (Künstlerhaus, Hochschule für Musik, Herkulesaal), Erlangen (Stadthalle), Salzburg (Aula der Universität), Ottobrunn (Wolf-Ferrari-Haus) und Berlin (Siemensstadt). Nicht zuletzt die drei Konzertreisen haben den Erfahrungsschatz des Orchesters auch über Firmengrenzen hinaus einem größeren Hörerkreis bekannt gemacht.

Orchestre Symphonique Universitaire de Grenoble

Das im Jahre 1977 gegründete Orchester hat sich aus kleinen Anfängen - es bestand damals aus etwa 20 Musikern - zu seiner heutigen stattlichen Größe von etwa 60 Musikern entwickelt. Dies ist gewiß ein Zeichen seines in dieser Zeit erworbenen Ansehens. Hervorzuheben ist dabei die Tatsache, daß Frankreich nicht so reich mit Orchestern gesegnet ist wie Deutschland; unsere Gäste sind beispielsweise das einzige Symphonieorchester im Département Isère, das sich mit Ausnahme weniger Stimmführer nur aus Laienmusikern zusammensetzt.

Ebenso wie die Orchestergröße hat sich auch sein Repertoire gewandelt. Waren früher nur kleinere Werke Mozarts und seiner Zeitgenossen aufführbar, so kann das Orchester heute auf eine reiche Werkpalette zurückgreifen, die von Jean-Philippe Rameau bis zu Leonard Bernstein reicht. Etwa zehn Konzerte pro Saison in Grenoble und Umgebung sind ein weiteres Merkmal der ungewöhnlichen Aktivität dieser Laienmusiker.

Der Dirigent Patrick Souillot wurde im Jahre 1987 23jährig zum jüngsten Professor für Orchesterleitung in Frankreich berufen. Gleichzeitig begann für ihn eine intensive Zusammenarbeit mit Leonard Bernstein, und zwar zunächst als "Schüler" der Meisterklasse 1987. Als der Maestro mit dem Orchester des Schleswig-Holstein-Festivals auf Europa-tournee ging, dirigierte P. Souillot jeweils den ersten Teil dieser Konzerte.

Die beiden Solisten des heutigen Abends, Sabine Escudier und Christophe Cavalier, erfreuen sich sowohl in Frankreich als auch in anderen Ländern eines ausgezeichneten Rufs.

Verantwortlich für Text und Redaktion:
Rüdiger Schmlidt

KONZERT

Siemens-Orchester München
Leitung: Reinhard Klink

Orchestre Symphonique
Universitaire de Grenoble
Leitung: Patrick Souillot
Solisten: Sabine Escudier, Klavier
Christophe Cavalier, Violine

Wolf-Ferrari-Haus Ottobrunn
3. Mai 1991, 20.00 Uhr



Ottobrunn

Freitag, 3. Mai 1991 - 20.00 Uhr

Orchesterkonzert
Siemens-Orchester, München

Ens. Instr. Univers. de Grenoble

Veranstalter: Kulturkreis Ottobrunn

Balkon Mitte
RECHTS

Reihe

1

Sitz Nr.

18

DM 12,00

Kein Anspruch auf Rückzahlung des Eintrittspreises. Haftung für Personen- und Sachschaden ausgeschlossen
Haubold, Eschwege

PROGRAMM

L.v. BEETHOVEN
(1770 - 1827)

Sinfonie Nr.8
F-Dur op. 93

Allegro vivace
e con brio
Allegretto scherzando
Tempo di Menuetto
Allegro vivace

Siemens-Orchester

E. CHAUSSON
(1855 - 1899)

Poème für
Violine und
Orchester op. 25

Wenn man unter Musikhörern über Themen und Stimmungsgehalt Beethovenscher Sinfonien eine Umfrage abhielte, dann könnte gewiß fast jeder Befragte das tragisch pochende Hauptthema der Fünften oder das Trauermarschthema aus der Dritten spontan angeben. Ginge aber das Fragen gezielt zur Achten über ... Hand auf's Herz! Welcher verehrte Konzertbesucher des heutigen Abends wäre beispielsweise imstande, auch nur ein einziges der frohgestimmten Themen dieser herrlichen Sinfonie ebenso spontan zu erinnern?

Woran mag das liegen? Sind wir Menschen innerlich eher bereit, Tragisches, Heroisches, Dramatisches wahrzunehmen und übersehen dabei allzuleicht das apollinisch Heitere, tiefgründig Humorvolle? Und das nicht nur in der Kunst? Oder hat sich etwa unser Beethovenbild Übergewichtig am düsteren, mürrischen, vereinsamten Künstler festgemacht?

Das läßt sich prüfen. Lassen wir doch heute abend einmal diese Achte Symphonie, die der bereits taube Meister unter wahrlich bedrückenden Umständen 1812 in Linz fertigstellte, ganz unbefangen auf uns einwirken! Sind ihre Schönheiten nicht wie geschaffen für einen strahlenden, duftenden, blütenreichen Frühlingstag, der nie enden sollte? Spüren wir nun, daß wahres Licht - ebenso wie sein Schatten - der gleichen Quelle entstammen? Und kann uns dies Erkennen dazu verhelfen, auch im Alltäglichen unseren Blick mehr und mehr dem Freudigen, Lichtvollen zuzuwenden - freilich ohne dabei das wirklich Leidvolle dieser Welt aus den Augen zu verlieren? Gelänge dies, dann wäre Beethovens Botschaft heute abend lebendig geworden.

Pause

Ernest-Amédée Chausson, ein in Deutschland wenig bekannter Komponist, war Schüler Jules Massenets und César Francks, zu dessen unermüdlichem Vorkämpfer er wurde. Er hat bedeutende Werke verschiedener Gattungen geschaffen, die vorwiegend seiner französischen Herkunft aber auch Richard Wagner verpflichtet sind. Das "Poème" ist sein bekanntestes Werk

Solist:
Christophe Cavalier

F. CHOPIN
(1810 - 1849)

Klavierkonzert
Nr. 1 e-moll
Op. 11

Allegro maestoso
Romanza-Larghetto
Rondo-Vivace

Solistin:
Sabine Escudier
Orchestre
Symphonique
Universitaire
de Grenoble

geworden, es ist ein Violinkonzert, das zum Standardrepertoire vieler bedeutender Geiger gehört. Wie sein Name es schon ankündigt: dieses Poème zeichnet sich durch klangschöne, weich fließende, von Poesie erfüllter Musik aus. Es entstand wenige Jahre vor dem tragisch frühen Tod des Komponisten, der sich bei einem Sturz vom Fahrrad einen Schädelbruch zuzog. Dem damals hochberühmten Geiger und Komponisten Eugène Ysaye ist dieses Stück gewidmet; er brachte es im Jahre 1897 zur Uraufführung.

Chopins polnische Heimat war zu seinen Lebzeiten vom zaristischen Rußland besetzt und unterdrückt. Deshalb verließ der junge, aufstrebende Chopin Polen im Alter von 20 Jahren; ein Wiedersehen seines Heimatlandes war ihm in seinem kurzen Leben nicht vergönnt.

Seine beiden Klavierkonzerte schrieb Chopin noch in Warschau, wo er sie mit großem Erfolg zur Uraufführung brachte. Während der Arbeit am ersten Klavierkonzert - es war als zweites von beiden entstanden, erschien aber früher im Druck - war Chopins jugendliches Herz für die reizende Konstanze Gladowska entbrannt. Dies kommt vor allem im Mittelsatz zum Ausdruck, einer berühmt gewordenen Chopin'schen Romanze. Wehmut, Sehnsucht und wohl noch unerfüllte Liebe klingen an. Der Komponist selbst soll über die Romanze geäußert haben: "Sie ist der Traum einer schönen, mondbeglänzten Frühlingsnacht".

Ganz anders die beiden Ecksätze des Konzerts: sie sind auf Chopins eigene, unfehlbare Virtuosität angelegt. Während der erste in vorwiegend majestätischem Glanz erstrahlt, wird das Schlußrondo von einem graziösen Thema beherrscht. Jugendlicher Schwung, schwebende Leichtigkeit und Eleganz sollen den Hörer bezaubern. Zweifellos kann dies geschehen, wenn es dem Dirigenten mit seinen Musikern gelingt, den kompositorisch etwas matt gebliebenen Orchesterpart so darzubieten, daß sich das Orchester zu einem gleichberechtigten Partner des Solisten emporspielt.